



Max Beckmann Irrenhaus
(Gemälde)



Max Beckmann Zirkus
(Gemälde)

Er erkannte mit einemmal das Eigentliche seiner Bestimmung, er sah den Weg frei, bisher Unausgesprochenes in befreiende Form zu bringen und damit die Qual innerer Spannung zu vermindern. Die naturalistischen Grundlagen blieben. Es blieben die Elemente des Ausdrucks und die traditionelle Vorstellung des Raumes. Neu wurde der inneren Wandlung entsprechend Verteilung und Potenzierung vorhandener Akzente. Abstraktion und Synthese bestimmen fortan den Aufbau des Bildes. Der Naturalismus des vergangenen Jahrhunderts hat auf die Darstellung der Unmittelbarkeit des Erlebens wenig Wert gelegt. Die Natur, entweder der reinen Synthese verschiedener Eindrücke unterworfen oder im blitzartigem Erfassen des Netzhautbildes wiedergegeben, wirkte hier geklärt, dort zufällig immer aber höchst mittelbar und dadurch geschwächt. Beckmann, wie ein großer Teil der neuen Generation Deutschlands überhaupt, sucht Wirkung, nicht Klärung, Aufregung, nicht Beruhigung. Er erkannte, daß sich die Unmittelbarkeit des Erlebnisses durch Wiedergabe der Vision, sei diese auch noch so sehr von unanfechtbaren künstlerischen Erwägungen geleitet, niemals zum Ausdruck bringen lasse. Erst die Übersteigerung kompensiert die Realität der Erscheinung, ersetzt die Dynamik wirklichen Erlebens. Die Deformation tritt in ihr Recht und wird zum absichtsvollen Mittel gesteigerter Eindringlichkeit. Man wird an Grünewald erinnert, vor allem aber an Hans Multscher, an den auch sonst Thema und Komposition besonders der religiösen Bilder Beckmanns gemahnen.

Das Zurücktreten der sinnlichen Erscheinungswelt zugunsten des gesteigerten Verlangens nach Ausdruck vereinfacht Farbengebung und Linienführung im Hinblick auf gesammelte Wirkung. Die Palette beschränkt sich fortan auf drei bis vier Farben, die in silbriges Grau eingebettet zu oft kalter und fast geisterhafter Wirkung zusammentreten. Die Modellierung der Körper erreicht